



Foto: Monika Thies

**[A]** „Die Reichtümer erfüllen ihre dienende Funktion am Menschen, wenn sie eingesetzt werden, um Güter für die anderen und für die Gesellschaft zu produzieren: „Wie können wir dem Nächsten Gutes tun, wenn alle nichts besäßen?“, fragt sich Clemens Alexandrinus. In der Sicht des heiligen Johannes Chrysostomus gehören die Reichtümer einigen, damit diese sich Verdienste erwerben können, indem sie sie mit den anderen teilen. Sie sind ein Gut, das von Gott kommt: Wer es besitzt, muss es gebrauchen und es in Umlauf bringen, sodass auch die Bedürftigen in seinen Genuss kommen;

als Übel ist es zu betrachten, wenn jemand sich übertrieben an den Reichtum klammert und ihn für sich alleine behalten will. Der heilige Basilius der Große fordert die Reichen dazu auf, die Tore ihrer Lagerräume aufzureißen, und ruft: „Ein großer Fluss ergießt sich in tausend Kanälen über das fruchtbare Land: So sollst du auf tausend Wegen dafür sorgen, dass der Reichtum in den Häusern der Armen Einzug hält. Der Reichtum, so erklärt der heilige Basilius, ist wie das Wasser, das umso klarer aus der Quelle hervorsprudelt, je häufiger man aus ihr schöpft, während es faulig wird, wenn niemand die Quelle benutzt. Und der heilige Gregor der Große wird später sagen, dass der Reiche nur ein Verwalter dessen ist, was er besitzt; dem Bedürftigen das Notwendige zu geben ist ein Werk, das mit Demut verrichtet werden muss, weil die Güter nicht dem gehören, der sie verteilt. Wer den Reichtum für sich behält, ist nicht unschuldig; ihn dem zu geben, der ihn benötigt, bedeutet, eine Schuld zu begleichen.“

(Kompendium der Soziallehre der Kirche, Freiburg i. Br. 2006, 329)

**[B]** Die Soziallehre spricht von der Verantwortung für das Gemeinwohl und für die Notdürftigen. Seinen Besitz, sein Geld so einzusetzen, dass es dem Gemeinwohl und den Bedürftigen zugutekommt, das ist in Ordnung! Wer sein Vermögen für sich behält und nur für sich vermehren will, der ist ein Narr!

**[C]** Dann sagte er zu den Leuten: Gebt Acht, hütet euch vor jeder Art von Habgier. Denn der Sinn des Lebens besteht nicht darin, dass ein Mensch aufgrund seines großen Vermögens im Überfluss lebt. Und er erzählte ihnen folgendes Beispiel: Auf den Feldern eines reichen Mannes stand eine gute Ernte. Da überlegte er hin und her: Was soll ich tun? Ich weiß nicht, wo ich meine Ernte unterbringen soll. Schließlich sagte er: So will ich es machen: Ich werde meine Scheunen abreißen und größere bauen; dort werde ich mein ganzes Getreide und meine Vorräte unterbringen. Dann kann ich zu mir selber sagen: Nun hast du einen großen Vorrat, der für viele Jahre reicht. Ruh dich aus, iss und trink und freu dich des Lebens! Da sprach Gott zu ihm: Du Narr! Noch in dieser Nacht wird man dein Leben von dir zurückfordern. Wem wird dann all das gehören, was du angehäuft hast? So geht es jedem, der nur für sich selbst Schätze sammelt, aber vor Gott nicht reich ist. (Lk 12, 15-21)

**[D]** Herr unser Gott, wir wollen vor Dir die Welt des Geldes ins Gebet nehmen:

- (1) „Geld macht nicht glücklich ... aber es beruhigt“ sagen manche. – In deinem Namen setzt sich die KAB ein für ein bedingungsloses Grundeinkommen, damit jeder Mensch eine gesicherte Lebensgrundlage hat. Stärke die KAB in ihrem Einsatz für ein gutes Leben für alle.
- (2) „Haste was, dann biste was!“ so reden wir und so leben wir manchmal. Hilf uns, dass wir uns und anderen immer wieder in Erinnerung rufen, dass der Wert eines Menschen nicht von seinem Einkommen, seinem Bankkonto oder seiner Arbeitsleistung abhängt.
- (3) „Ihr könnt nicht Gott dienen und zugleich dem Mammon“, sagt die Bibel. Lass uns als KAB nicht verstummen, wenn wir in der Gesellschaft und der Arbeitswelt erkennen müssen, dass der Profit und das Geld über den Menschen gestellt werden.
- (4) „Geiz ist geil“ ist in unserer Gesellschaft zum Schlagwort geworden. Hilf uns, nicht zu vergessen, das meistens dort, wo wir „Schnäppchen machen“ jemand anders für uns draufzahlt.



- (5) „Der Rubel muss rollen“ heißt es im Geschäftsleben oft und dann knechten manche sich selbst, bis im eigenen Leben nichts mehr rundläuft. Hilf uns, den Wert des Geldes nicht zu überschätzen und bewahre uns davor, das aus dem Lebens-mittel ein Lebens-Inhalt wird.
- (6) „Der/das ist mit Geld nicht zu bezahlen“, hören wir manchmal. Halte in uns die Aufmerksamkeit wach für all die Dinge, die mit Geld nicht zu bezahlen sind, aber das Leben reicher machen als ein volles Bankkonto.
- (7) „Das letzte Hemd hat keine Taschen“, sagen manche, und andere ergänzen „Mitnehmen kannst du nur das, was Du gegeben hast!“ Lass uns nicht vergessen, das uns Eigentum und Reichtum anvertraut sind, um damit Gutes zu tun und mit anderen zu teilen, wo es gilt, die Not anderer Menschen zu beheben.
- (8) „Das zahlt sich nicht aus!“ überlegen wir manchmal, bevor wir Zeit und Kraft für etwas einsetzen. Erinnerung uns immer wieder daran, das die Währung der Nächstenliebe nicht der Euro ist, sondern das Wohl der Menschen und der Gemeinschaft.
- (9) „Jeder Mensch ist käuflich, wenn der Preis stimmt!“ sagen manche. Bewahre uns davor, das sie Recht haben und stärke die Idealisten und Unbestechlichen in einer Welt in der alles käuflich erscheint.
- (10) Herr unser Gott, du stehst auf der Seite der Armen und Benachteiligten, auch wenn wir das manchmal nicht wahrhaben wollen. Öffne den Reichen die Augen für ihre wahre Bedürftigkeit und lass uns im Umgang mit den Gütern des Lebens beitragen zu einer Welt, in der mehr Gerechtigkeit wohnt.

**GL:** 186, 1. (2.); 262, 2; 273, 3; 292, 3; 344, 2; 349, 2; 384, 2; 395, 2; 424, 4; 470, 2; 477, 2; 459, 2; 521, 3; 544, 2

## Eine Neuerung!

Mit der Rubrik **BETBAR** geben wir einen möglichen Ablauf der Gebetseinheit vor. Danach kann sich gerichtet werden, muss aber nicht! Es sind die Lieder aus dem Gotteslob angegeben und die Textstellen aus der Gebetsanregung, die abschnittsweise gekennzeichnet sind (A-D):

### **BETBAR:**

GL 186, 1. u. 2. / A / GL 470 1. u. 2. / B / C / D 1-10 ggf. auswählen / Segensbitte / GL 395, 1. u. 2

In dieser Auflistung sind Textstellen aus Liedern zu finden, die das Thema ‚Geld‘ berühren:

- |           |   |
|-----------|---|
| GL 186, 1 | ... was unsrer Hände Fleiß vollbracht, was wir begonnen und vollendet                     |
| GL 273, 3 | Dinge, die uns binden   |
| GL 395, 2 | Die Reichen müssen gehen / Es werden satt aufstehen, die arm und hungrig sind             |
| GL 424, 4 | Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich                            |
| GL 477, 2 | die Reichen und die Armen beruft er in sein Reich   |
| GL 262, 2 | Menschen ohne Haus und Habe atmen plötzlich wieder auf                                    |
| GL 292, 3 | er steht auf der Seite der Armen und Kleinen  |
| GL 344, 2 | komm, der alle Armen liebt, komm, der gute Gaben gibt                                     |
| GL 349, 2 | Komm, sei bei uns Armen Gast  |
| GL 384, 2 | Bund stiftet ... mit uns Armen  |
| GL 470, 2 | Wenn das Leid jedes Armen und Christus zeigt und die Not, die wir lindern zur Freude wird |
| GL 521, 3 | Maria kennt die Mühsal des Lebens in Armut und Not  |
| GL 544, 2 | selig, die Arm sind vor Gott  |
| GL 459, 2 | Selig seid ihr, ... Hunger und Durst miteinander teilt                                    |